Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/591

06. 07. 87

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Wüppesahl, Frau Beer und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/488 —

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 1. Juli 1987 im Namen der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

I. Trifft es zu,

1. daß die „Europäische Radwege" genannten breiten Pisten längs der Landstraßen als militärische Ausweich- oder Überholspur für Kolonnenverkehr geschaffen und ggf. aus Mitteln des Einzelplans 14 mitfinanziert wurden,

2. daß der genannte Landkreis in der Bundeswehr- und NATO-Planung als besonders gefährdetes Einfallstor des Gegners in die Bundesrepublik Deutschland (sog. „Propfen") als Schlüssel für die Ostseehäfen und zu den Ostseeausgängen in Richtung Nordsee und Atlantik gilt,

Nein.

3. daß sämtliche wichtige Straßen des Kreises mit Spreng- und Sperrschächten versehen wurden,

Im gesamten Bereich der grenznahen Vorneverteidigung gibt es an operativ wichtigen Straßen baulich vorbereitete Sperren. Sie sind ein Teil glaubwürdiger Verteidigungsvorbereitungen, dienen wie alle Maßnahmen, die die Bundesrepublik Deutschland für ihre Verteidigung trifft, zur Abschreckung vor einem Angriff und tragen somit zur Kriegsverhinderung bei.

4. daß sich Sprengschächte befinden z.B. an der Autobahnbrücke über die Bille, in Aumühle und Mölln vor dem Altersheim „Augustinum", und sich insgesamt mindestens 100 Sprenganlagen mit je mehreren Schächten im Kreisgebiet befinden,

Die Zahl und die Lage solcher Einrichtungen unterliegen der Geheimhaltung. Eine Gefährdung des Altersheims ist ausgeschlossen.

5. daß mit den Sprengschaft-Anlagen am AKW Krümmel (zwei) und am Pumpspeicherwerk Geesthacht (eine) zusätzliche Gefahrenpotentiale für die Militärplanung genutzt werden sollen,

Es trifft nicht zu. Mit Straßensprengschächten wird im Gegenteil gerade sichergestellt, daß über die Sprengung der betreffenden Straße hinaus keine weiteren Schäden entstehen.

6. daß der Spezialsperrzug der Pioniere in Plön für die Bestükkung und Zündung der Schächte ausersehen ist,

Nein.

7. daß die Schächte dort von der Polizeidirektion Ratzeburg gewartet werden,

Nein. Alle baulich vorbereiteten Sperren werden von der Wallmeisterorganisation der Bundeswehr gewartet.

8. daß die Atomminen zur Bestückung der Schächte in den Versionen MADAM und SADAM im Gebiet der Kaserne Kellinghusen lagern,

9. daß derzeit ca. 300 Atomminen auf deutschem Gebiet lagern, deren Typ „Golf" Krater von 74 Metern Tiefe und 282 Metern Länge reißen kann,

Nein. Die Bundesregierung hat bereits 1985 als einseitige Maßnahme zu Abrüstungsverhandlungen dem Abzug der ADM aus Europa zugestimmt. Pläne für den möglichen Einsatz von ADM bestehen nicht mehr und sind auch in Zukunft nicht vorgesehen.

10. daß der Katastrophenschutzplan für den Bereich Krümmel, wonach die Bevölkerung auch bei atomaren Gefahren dort festgehalten werden soll, auch aufgrund der Bestückung dieser Region mit Sprengschachtanlagen festgelegt wurde,

Die Katastrophenschutzplanung ist Aufgabe der Behörden des Landes Schleswig-Holstein. Die militärischen Empfehlungen an die Landesregierung sehen für den Fall eines Krieges ein Verbleiben der Bevölkerung in diesem Bereich nicht vor.

11. daß sich auf der Deichstraße in Altengamme sowie an allen Brücken Lübecks Schächte für Panzersperren befinden,

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen. Im übrigen sind in diesem Zusammenhang die Bemühungen der Bundesregierung zu unterstreichen, die Entwicklung infrastrukturerhaltender baulich vorbereiteter Sperren ohne Explosivstoffe zu forcieren und diese wo immer möglich und zweckmäßig statt Sprengsperren einzuplanen. Bis auf eine Ausnahme wirken alle Sperren im angesprochenen Bereich ohne Explosivstoffe.

12. daß für alle DDR- und ČSSR-nahen Bereiche, somit auch für den Kreis Herzogtum Lauenburg, in Variationen der sogenannte Barrier and denial plan existiert,

Sperrpläne sind Bestandteil der Operationsplanung für alle Bereiche der grenznahen Vorneverteidigung. Durch diese Planung und durch die bauliche Vorbereitung von Sperren im Frieden wird auch sichergestellt, daß im Verteidigungsfall übereiltes Handeln und unnötige Beschädigungen vermieden werden können.

13. daß dieser Plan für den fraglichen Kreis vorsieht, die dort reichlich vorhandenen Wälder (Kreisforste Farchau, Koberg, Staatsforst Lübeck, Sachsenwald etc.) mit spezieller, am Holz haftender Blindbrandmunition in Brand zu schießen,

14. daß der genannte Plan auch vorsieht, mit Hilfe des Sprengschachts bei Witzeeze den Elbe-Seiten-Kanal oder den Elbe-Lübeck-Kanal als Sperre gegen den Feind zu sprengen und das Wasser auslaufen zu lassen,

Nein. Schadensbegrenzung ist ein entscheidender Bestandteil der Verteidigungskonzeption unseres Landes. Die Sperren in und um Witzeeze können bei Auslösung kein Auslaufen der angesprochenen Gewässer bewirken.

15. daß im Bedarfsfalle die Evakuierung der Bevölkerung des fraglichen Kreises nach Jütland vorgesehen ist,

Die Aufenthaltsregelung der Bevölkerung in Krise und Krieg ist Aufgabe der zivilen Behörden der Länder auf der Grundlage der militärischen Empfehlungen zur Aufenthaltsregelung.

16. daß die dortige Grenzregion in nächster Zeit mit Sprengstoff-Pipelines ausgestattet werden soll entlang der DDR-Grenze?

Nein.

II. Trifft es zu, daß die Aufträge für die Ausstattung sämtlicher wichtiger Straßen des Kreises mit Spreng- und Sperrschächten an nur eine Firma vergeben wurden, und wie ist diese auffällig einseitige Vergabepraxis öffentlicher Aufträge zu erklären?

Es trifft nur für die Anlage von Sprengschächten zu. Die anderen baulich vorbereiteten Sperren werden von verschiedenen Firmen angelegt.

Bei der Vergabe von Aufträgen für die Anlage baulich vorbereiteter Sperren ist eine besonders sorgfältige Auswahl zwingend erforderlich. Neben den Kosten müssen die sachkundige und sichere Errichtung der Anlagen ebenso geprüft werden wie die Gewährleistung der Geheimhaltung. Im Falle der Sprengschachtanlagen werden zur Zeit diese Faktoren von einer Firma, die über die entsprechende Spezialausstattung verfügt und deren Preisangebote deutlich unter den Angeboten der anderen Firmen liegen, am besten erfüllt.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333